

I. 15.

a) Parallele nur K 20,25; mit geringen Abweichungen (kein Zenmeister, sondern ein „hochgeehrter Mönch“; das Gelesene ist der Anfangsabschnitt des 晉門品 Fumon-bon III 38 B 1 u.— b) 咒 Zauber(formel).— c) 縛 wörtlich „binden“ bannen.— d) 僧坊; oder „zu einem“.— e) 厄.— f) 發信心 „entwickelte ein Glaubensherz“, bekehrte sich.

I. 16.

a) Parallele nur K 20,28; dieselben Zeichen gebrauchend, hie und da, nach Art des K unwesentlich erweiternd.— „Hasé“, auch Plural möglich.—

b) onoko, geschrieben 壯夫.— c) 現報.— d) das im Konfuzianismus so grundlegende 恕 („Bewußtsein der Gleichheit“, „Verträglichkeit, einander vergeben“) begegnet uns hier neben dem ebenso grundlegenden 仁 (humanitas, Sittlichkeit, Güte).

I. 17.

a) Parallele nur K 16,2 ohne eigentliche Varianten; nach K-Art ist von grenzenloser Betrübniß und grenzenloser Freude u. s. f. die Rede; Schlußzitat ist weggelassen.— b) 伊豫國越智郡大領之光祖越智直.— c) K: „großen“. Oder Plural.— d) 丁蘭 Teiran, chin. Dinglan schnitzt aus Trauer um die verlorene Mutter ihr Bild wie lebend; als trunkene Nachbarn über sie spotten und Dinglan in kindlicher Liebe die Mutter rächt und er verhaftet wird, vergießt das Bild Tränen.— e) nach J.

I. 18.

a) o. j. P.— b) vgl. I. 14 b.— c) 丹治比.— d) 伊豫國別郡日下部猴. e) 仁者.— e₁) 孝養 vgl. I 24, c I 23 u.; die Stelle mag sich auch konkret auf den Sohn bzw. vielleicht auch auf Eltern und Kinder beziehen; er verlor nicht, er ließ es nie fehlen an.— f) 迹道 nach J; vielleicht ließe sich das ursprüngliche 迹 als 求 fassen: er sucht den Weg.— g) 本經 das ursprüngliche Sutra, bzw. das Textbuch, das er hat.— h) 威神.— i) 善惡因果經 allem nach 過去現在因果經, zu Hinayana gehörig in 4 Bänden Beispiele der Ingwa-Vergeltung lehrend, Nj. 666. Stelle findet sich nicht im heutigen Text, während sich II 10 n findet.— k) hier und im folgenden ist das Verhältnis appositionell aufgefaßt; ebenso könnte es genitivisch übersetzt werden. Ursache 因; Frucht kwa 果, Vergeltung 報, Tun und Wirken 業.

I. 19.

a) Par. 1) II 18. 2) K 14,28 mit kl. Varianten s. Anm. b, c; (ruft den Arzt); zitiert auch die Sutrastelle. 3) Sb sehr kurz, par. K. 4) am ursprünglichsten und charakteristischsten G. 5) „Während der Tempyō-Jahre war im Bergland im

Bezirk Sagara im Kōrai-Tempel der Priester Eijō und hatte (und las) die Hokke. Ein Ubasoku kam gewöhnlich zu dem Tempel. Eines Tages spielte Jō mit dem Ubasoku Go. Jedesmal wenn Jō einen Zug tat, sagte er „Byaku-i! Byaku-i!“ Der Ubasoku verzog schief seinen Mund und sagte seinerseits: „Eijō! Eijō!“ Plötzlich wurde des Ubasoku-Mund von sich aus schief: Mit der Hand das Knie haltend, ging jener hinaus. Er war noch nicht zu Hause angelangt, da stürzte er zu Boden und starb.“ 5) Hk unterer Band 96, ohne eigentliche Variante, betont nur ausdrücklich, daß der Sami zum Arzt ging und Arzneien anwandte, jedoch vergebens. Nicht sprechen konnte er mehr. So nahe ist die Vergeltung. Schlußsatz groß: „Steht im Ryō-i-ki.“— b) Jido s. III 10; in Sb. nur Sami; K, G Priester des Kōrei-Tempels im Kreis 相樂, Name 榮常 Eijō; G Besitzer und Lehrer d. Hokke Sutra.— c) 白衣 s. Eitel; K, S. ein Laie 俗, K aus demselben Kreis, G: Ubasoku.— d) oder „über diesen“. Zitat aus Kapitel Fugenbosatsu-kwan-hatsu (vgl. III 20 i). Hk weist eigens auf die Hokke-Sutra-Illustrationsworte hin.— e) 當世之.— f) hier und dort, daß überall Lücken sind.— g) 持經 im Buddhistischen stehender Ausdruck: jikyō heißt das Sutra, das man in der Hand hält und das man beim lesenden Rezitieren verwendet; jikyō-ja (oder -sa) wird besonders der, der das Hokke-Sutra hält und rezitiert, genannt. (BW 578).

I. 20.

a) Par. 1) K 20,20 ohne wesentliche Varianten. 2) G Bd. 29, ohne wesentliche Varianten (der das Tier führt, ist der Badehausknecht; der Kaiser möchte den unbekanntem Mönch, hier Biku genannt, sehen; die Rettung wird auf das Lesen d. Nirwana-Sutra zurückgeführt). b) „tut seltsame Zeichen kund“ mag auf den Priester oder auf En bezogen werden; das erste Seltsame ist das Zum-Ochsen-Werden; anderes Seltsames folgt dem nach.— c) 尺惠藤 vgl. III 24 i; das erste Zeichen ist 釋; s. II 7 c.— d) 延興寺 1) Yen-hsing-si, ein chinesischer Tempel in Hsi-an-fu unter der nördlichen Dschou erbaut. 2) oder vielleicht gleich 圓光寺 Enkōji in Yamato, Gau Yoshino, Dorf Munchi.— e) oder „schon immer“.— f) Der Mensch des Ostens mag leicht vieles andre entbehren, wenn ihm nur der Kessel mit heißem Wasser (für welches letzteres das Japanische ein eigenes Wort hat) bleibt; immer steht dies bereit, zum Trinken bzw. zur Tee-Bereitung. In jeder ärmsten Hütte, in jedem Geschäft wird dem Kommenden, wann immer er auch kommt, der Tee angeboten. In Japan kommt hinzu das heiße Wasser für das Bad. Das Feuermaterial zu diesem Zwecke ist wie ein Stück „täglich Brot“; es ist in unserm Falle eigens nur hiezu bestimmt; man könnte übersetzen: Feuerungsmaterial-Fonds, bei K. Badehausfonds 溫室分 genannt.— g) 炎經 Nach Ky ist das erste Zeichen eine Abkürzung für Nehan (Nirwana), s. Anm. 1! Vielleicht liegt Schreibfehler vor, von Nj. 217. Ausführlich geschrieben in K.— „las“ oder „liest“; K. „las Tag und Nacht; aber daß er den Wagen zieht, ist schmerzlich zu sehen“; 元 „las einst“.— h) an dieser Stelle folge ich nicht J, sondern den ursprünglichen Zeichen.—